

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 105 (1979)
Heft: 8

Artikel: Mändsch im Alltag 1979
Autor: Dillier, Julian
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-622205>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 14.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Apropos Sport Frührentner von morgen?

Die Gesellschaft habe versagt. Sie lasse es zu, dass ihre Kinder um den Schulsport betrogen werden. Sie reagiere nicht, wenn 200 000 Grundschüler überhaupt keine Sportstunde erhalten und eine Million Schüler mit einer Stunde Sport pro Woche zufrieden sein müssen. Diese Anschuldigungen erhob in unserem nördlichen Nachbarland ein Münchner Orthopäde. Der Arzt verdichtete seine Kritik in den Satz: «Unser Schulsport züchtet heute die Frührentner von morgen.» Die Ausführungen des Mediziners basierten auf eigenen Untersuchungen und Erfahrungen. Sie bestätigten die veröffentlichten Zahlen, wonach in der BRD jedes zweite Kind an Haltungsschwäche, jedes dritte an Fettleibigkeit und jedes vierte an Kreislaufrschwäche leidet. Hauptgrund: Die Kinder sitzen zuviel: In der Schule, vor dem Glotzkasten, auf dem Moped, im Auto der Eltern. Sie haben zuwenig körperliche Bewegung, sie können sich zuwenig austoben, sich auf eine gesunde Art müde tollen.

Erschwerend kommt dazu, dass in der BRD viel zuwenig Turn- und Sportlehrer vorhanden sind. In den verschiedenen Bundesländern sollen 22 500 Fachkräfte fehlen. Fast scheint es so, als sei der ironische Satz von Bert Brecht in den zwanziger Jahren «Turnlehrer sind rentabler als Aerzte» in der Zwischenzeit unerhört verklungen. Ein nachdenkliches Wort fand Pfarrer Karl-Heinz Döring, als er an der gleichen Tagung sagte: «Man muss ein Kind lieben, wie es ist.» Geht man diesem schlichten Satz etwas auf den Grund und stellt ihn mitten in diesen komplexen Problemkreis, wird einem bewusst, wie kinderfeindlich die Gesellschaft in vielen Bereichen noch immer ist, wie oft das Kind nicht als Kind, sondern als kleiner Erwachsener behandelt wird.

Luxuriöse Schulbauten, Turn- und Schwimmhallen hinzustellen allein genügt nicht; sie bleiben an manchen Orten reine Alibi-Konstruktionen. Die Prestigebauten und -anlagen nützen nicht viel, wenn auf der andern Seite soundso viele programmierte Sportstunden allzu leichtfertig fallengelassen werden, wenn keine oder zuwenig ausgebildete Fachlehrer zur Verfügung stehen, wenn diese und weitere Versäumnisse der harmonischen Selbstentfaltung des Kindes entgegenstehen.

Auch in der westlichen Wohlstandsgesellschaft gibt es auf die-

sem Gebiet Probleme, die noch nicht befriedigend gelöst sind. Und bei uns, im Lande Pestalozzis? Sicher sind Sie als Elternteil schon einigemal bei der Schulbehörde vorstellig geworden, wenn Turn- und Sportstunden einfach fallengelassen werden. Auch gehören Sie bestimmt nicht zu den überängstlichen Eltern, die ihrem Töchterchen noch so gerne einen Turn- oder Schwimmdispens mitgeben. Auch lassen Sie Ihr Söhnchen jeden Tag tapfer die zwei Kilometer zu Fuss in die Schule laufen... Oder etwa nicht? «Jedes zweite Kind ist drüben haltungsschwach, jedes dritte...» Und bei uns?

Speer

Hörner

Es gibt Nashörner, Tschingelhörner und Engelhörner. Dann gibt es Eichhörnchen, Streifenhörnchen und Butterhörnchen. Auch Gipfel genannt. Es gibt Teppiche, Orientteppiche und Orientteppiche von Vidal an der Bahnhofstrasse 31 in Zürich. Und dies ist dann der Gipfel für Orientteppich-Kenner!

JULIAN DILLIER

Mändsch im Alltag 1979

(Obwaldner Mundart)

Vertrennt
und gschlissä,
i sich verbissä
und verbrennt,
gschennt –
E Mändsch am Änd.

Är meint, är chenn uf nyd mee buiwä
und chenn a niemerem mee vertruuwä.
E Mändsch, wo niemer hed
as numä sich ellei.

